



Büro der Oberbürgermeisterin

Rathaus, Haupteingang

Auskunft erteilt

Frau Kamionka, Ratsbüro

Telefon

309 – 3114

Email

andrea.kamionka@stadt.lueneburg.de

Mein Zeichen

01/R

Datum

17.09.2024

**An die
Mitglieder
des Rates der Hansestadt Lüneburg**

PROTOKOLL

Anliegend erhalten Sie das Protokoll zur nachstehenden Sitzung:

▼ Gremium

Rat der Hansestadt Lüneburg

▼ Sitzung vom:

22.08.2024

▼ Sitzungsort

Kulturforum Lüneburg e.V., Gut Wienebüttel, 21339 Lüneburg

▼ Tatsächliche Sitzungsdauer

17:00 - 20:50 Uhr

Den Öffentlichkeitsstatus der Sitzung entnehmen Sie bitte der beigefügten Tagesordnung.

Vorsitzende

Oberbürgermeisterin

Protokollführerin

Grunau

Kalisch

Kamionka

ANWESENHEITSLISTE

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Frau Jule Grunau Bürgermeisterin

Mitglieder des Gremiums

Frau Hiltrud Lotze Bürgermeisterin

Frau Claudia Kalisch

Frau Christel John Bürgermeisterin

Frau Anna Bauseneick

Frau Carmen Maria Bendorf

Herr Ulrich Blanck

Herr Michael Bugenhagen

Frau Dr. Corinna Maria Dartenne

Herr Thomas Dißelmeyer

Frau Marianne Esders

Herr Friedhelm Feldhaus

Frau Stefanie Filohn

Herr Keno Freund

Herr Christian-Tobias Gerlach

Herr Wolfgang Goralczyk

Herr Cornelius Grimm

Herr Ralf Gros

Frau Antje Henze

Herr Kai Herzog

Frau Andrea Kabasci

Herr Jörg Kohlstedt

Herr Sören Köppen

bis 20:05 Uhr

Herr Jörn-Christian Manzke

Herr Pascal Mennen

Herr Philipp Meyn

Herr Uwe Nehring

Herr Dirk Neumann

Herr Holger Nowak

Herr Dr. med. Michael Perschmann

Herr Sören Pinnekamp bis 20:25 Uhr
Herr Eckhard Pols bis 20:00 Uhr
Frau Katja Raiher
Frau Pia Redenius
Frau Laura Schäfer
Frau Andrea Schröder-Ehlers
Herr Jens-Peter Schultz
Herr Patrick Schulze
Herr Alexander Schwake
Herr Frank Soldan
Frau Dr. Julia Verlinden
Frau Jana Mederike Warnck

Verwaltung

Herr Markus Moßmann Erster Stadtrat
Herr Matthias Rink Stadtkämmerer
Herr Florian Forster Stadtrat
Herr Michael Bahr Rechtsamtsleiter
Frau Uta Hesebeck FBL 7
Herr Sebastian Balmaceda
Herr Carl-Ernst Müller Stabsstelle 01
Frau Imke Sowen Stabsstelle 01
Frau Ann-Kristin Jenckel , Pressesprecherin

Protokollführung

Frau Andrea Kamionka
Frau Mayte Wüstmann

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil

- 1** Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung
- 2** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3** Feststellung der Tagesordnung
- 4** Feststellung von Sitzverlusten gem. § 52 Absatz 2 Nds. Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)
Hier: Ratsfrau Katja Raiher, Ratsfrau Anneli Fellinghauer, Ratsherr Philipp Meyn
Vorlage: VO/11402/24
- 5** Einführung und Pflichtenbelehrung neuer Ratsmitglieder
hier: Dr. Michael Perschmann, Holger Nowak und Thomas Dißelmeyer
Vorlage: VO/11403/24
- 6** Genehmigung des Protokolls vom 20.06.2024
- 7** Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
- 8** Einwohnendenfragen
- 9** Seniorenbeirat der Hansestadt Lüneburg
hier: Aufnahme als beratendes Mitglied in Fachausschüsse; finanzielle Ausstattung des Beirats
Vorlage: VO/11414/24
- 10** Einführung einer Zentralen Vergabestelle (ZVS)
Vorlage: VO/11320/24
- 11** Entsperrung der Stellen "Geflüchtete"
Vorlage: VO/11395/24
- 12** Konsolidierter Gesamtabchluss 2018 - Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des konsolidierten Gesamtabchlusses
Vorlage: VO/11355/24
- 13** Annahme von Zuwendungen im Rat
Vorlage: VO/11359/24
- 14** Anpassung von Förderrichtlinien an die Dienstanweisung für die Gewährung von Zuwendungen an Dritte
(Richtlinie der Hansestadt Lüneburg für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln)
Vorlage: VO/11325/24
- 15** Neufassung der Verwaltungskostensatzung zu den Musikschulgebühren und Anpassung der Satzung der Musikschule
Vorlage: VO/11327/24
- 16** Verlängerung der Solidaritätspartnerschaft mit Bila Zerkwa (Ukraine)
Vorlage: VO/11328/24

- 17 **89. Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Lüneburg für den Teilbereich "Rettmer Nord"**
Auslegungsbeschluss
Beschluss über die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung
Vorlage: VO/11391/24

- 18 **Bebauungsplan Nr. 182 "Rettmer Nord"**
Auslegungsbeschluss
Beschluss über die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung
Vorlage: VO/11390/24

- 19 **Fachförderrichtlinie Sanierungsgebiet "Westliches Wasserviertel"**
Vorlage: VO/11356/24

- 20 **Fachförderrichtlinie Verfügungsfonds Sanierungsgebiete "Kaltenmoor" und "Am Weißen Turm"**
Vorlage: VO/11360/24

- 21 **5-Jahres-Plan Straßen, hier Antrag auf außerplanmäßige Mittelbereitstellung**
Vorlage: VO/11171/24-1-1

- 22 **überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Bauvorhaben Hort Anne Frank und Grundschule Anne Frank (Mensa-Umbau; Dach)**
Vorlage: VO/11365/24

- 23 **überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln; Bauvorhaben Stadtteilhaus Oedeme**
Vorlage: VO/11364/24

- 24 **Ausschussveränderungen**
Vorlage: VO/11401/24

- 25 **Anträge aus Fachausschüssen**

- 25.1 **Antrag "Wirtschaftslotsin/Wirtschaftslotse" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.09.2023) und Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 07.11.2023, eingegangen 07.11.2023, 14:15 Uhr**
Vorlage: VO/10898/23

- 26 **Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen**

- 26.1 **Anfrage "Open Source Software" (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 24.05.2024, eingegangen am 24.05.2024)**
Vorlage: VO/11316/24

- 26.2 **Antrag "Zugang zu digitalen Endgeräten für alle Schüler:innen der IGS Kaltenmoor sicherstellen" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 25.05.2024, eingegangen am 25.05.2024)**
Vorlage: VO/11317/24

- 26.3 **Antrag "Straßensanierung" (Antrag der AfD-Fraktion vom 02.06.2024, eingegangen am 02.06.2024)**
Vorlage: VO/11334/24

- 26.4 **Anfrage "Sanierungsarbeiten Am Sande und Rote Straße" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 02.06.2024, eingegangen am 03.06.2024)**
Vorlage: VO/11335/24

- 26.5** **Anfrage "Umgang mit Pressefreiheit und Kritik" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 04.06.2024, eingegangen 04.06.2024 um 21:36 Uhr)
Vorlage: VO/11338/24**
- 26.6** **Antrag "Sprintlaufbahn für die GS Lüne auf dem Gelände des ESV Lüneburg" (Gemeinsamer Antrag der FDP-Fraktion und CDU-Fraktion vom 05.06.2024, eingegangen 05.06.2024 um 8:38 Uhr)
Vorlage: VO/11339/24**
- 27** **Neue Anträge und Anfragen**
- 27.1** **Anfrage "Zweckentfremdung von Wohnraum" (Anfrage der Gruppe Die Partei/ Die Linke vom 19.06.2024, eingegangen am 19.06.2024)
Vorlage: VO/11349/24**
- 27.2** **Anfrage "Verbesserung der Straßeninfrastruktur" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 18.07.2024, eingegangen am 19.07.2024)
Vorlage: VO/11377/24**
- 27.3** **Antrag "Straßenausbaubeitragssatzung ersatzlos streichen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11396/24**
- 27.4** **Anfrage "Radfahranzeigedisplays" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11397/24**
- 27.5** **Anfrage "Sicherheitspartnerschaft" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11398/24**
- 28** **Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen Angelegenheiten**

PROTOKOLL:

Öffentlicher Teil

zu 1 Film- und Tonaufnahmen in der Ratssitzung gem. § 14 der Hauptsatzung

Die anwesenden Mitglieder des Rates und der Verwaltung stimmen Film- und Tonaufnahmen zu.

zu 2 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Ratsvorsitzende Grunau begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Rates der Hansestadt Lüneburg fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Beratungsinhalt:

TOP 25.1. wird auf Wunsch des Antragstellers noch einmal zurückgestellt.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird festgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 37
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 4 Feststellung von Sitzverlusten gem. § 52 Absatz 2 Nds. Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG)

Hier: Ratsfrau Katja Raiher, Ratsfrau Anneli Fellinghauer, Ratsherr Philipp Meyn

Vorlage: VO/11402/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg stellt den Sitzverlust von

1. Ratsfrau Katja Raiher
2. Ratsherr Philipp Meyn und
3. Ratsfrau Anneli Fellinghauer

fest.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 37
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

Nach Feststellung der Sitzverluste verabschiedet Oberbürgermeisterin Kalisch Frau Raiher, Frau Fellinghauer und Herrn Meyn und dankt ihnen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Mitglieder des Rates der Hansestadt Lüneburg.

zu 5 Einführung und Pflichtenbelehrung neuer Ratsmitglieder hier: Dr. Michael Perschmann, Holger Nowak und Thomas Dißelmeyer Vorlage: VO/11403/24

Oberbürgermeisterin Kalisch belehrt Herrn Dr. Michael Perschmann, Herrn Holger Nowak und Herrn Thomas Dißelmeyer gem. § 43 in Verbindung mit Absatz 3 NKomVG über ihre Pflichten nach den §§ 40 bis 42 NKomVG. Der Wortlaut der Bestimmungen ist den Herren ausgehändigt worden.

Oberbürgermeisterin Kalisch verpflichtet Herrn Dr. Michael Perschmann, Herrn Holger Nowak und Herrn Thomas Dißelmeyer gem. § 60 NKomVG, ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und die Gesetze zu beachten.

zu 6 Genehmigung des Protokolls vom 20.06.2024

Beschluss:

Das Protokoll der Sitzung vom 20.06.2024 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 2

zu 7 Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

Klageverfahren gegen die Avacon Natur in Sachen Fernwärme
Erster Stadtrat Moßmann berichtet über die Unterlassungsklage des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. gegen die Avacon Natur GmbH. Streitgegenstand ist die von der Avacon verwendete Preisanpassungsklausel. Der Arbeitskreis Fernwärme sei seitens der Stadt informiert worden. Das gilt auch für den Umstand, dass die Avacon sich nach ihrer Mitteilung jetzt gegen die Klage verteidigen werde und deswegen parallel in dem angestregten Schlichtungsverfahren und in dem Begutachtungsverfahren keine technischen Daten bzgl. ihrer technischen Anlagen preisgeben werde.

Baustelle Wallstraße/Rote Straße

Erster Stadtrat Moßmann weist darauf hin, dass die Baustelle in der Wallstraße voraussichtlich früher fertiggestellt werden könne. Die Stadt werde mit der KVG die weitere Fahrplangestaltung abstimmen. Für die Baustelle in der Roten Straße habe die Stadt gefordert, die Baustelle bis Ende September abzuschließen. Augenblicklich laufe die Baustelle soweit gut.

Generalsanierung Deutsche Bahn

Erster Stadtrat Moßmann beschreibt, dass es missverständliche Informationen zu Sanierungsmaß-

nahmen an den Bahntrassen gebe. Es sei zu einem Informationstermin eingeladen worden. Hieran werde er teilnehmen und wieder berichten.

Versammlungsrechtliche Lage

Erster Stadtrat Moßmann macht auf drei anstehende Versammlung aufmerksam. Die Versammlungen würden geprüft und ggf. Auflagen erteilt.

Dialograum

Oberbürgermeisterin Kalisch gibt bekannt, dass der Verwaltungsausschuss für die Anmietung eines Dialograums in der Grapengießstraße gestimmt habe. Die Verwaltung und andere Veranstalter würden dort präsent sein. Es sei ein Projekt aus der Förderkulisse „Resiliente Innenstadt“.

Seniorenbeirat

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass anstelle von Frau Stegmann nun Herr Gardemann den Seniorenbeirat unterstützen werde. Sie bedankt sich für das Engagement und gibt Herrn Gardemann Gelegenheit, sich dem Rat vorzustellen.

Verdienstorden an Herrn Mädge, Oberbürgermeister a. D.

Oberbürgermeisterin Kalisch informiert, dass Herrn Mädge, Oberbürgermeister a.D., das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen worden sei, eine würdige Auszeichnung seiner Verdienste.

Städtepartnerschaft mit Naruto

Oberbürgermeisterin Kalisch erinnert daran, dass in den nächsten Tagen eine Delegation aus Naruto zu Gast sein wird, insbesondere um 50 Jahre Städtepartnerschaft zu feiern.

Kulturdenkmal

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass das Wandgemälde im Bahnhof in die Liste der Kulturdenkmale aufgenommen wurde. Auf Nachfrage von Ratsfrau Schröder-Ehlers, ob Gespräche mit der Bahn zur Bausubstanz und der Bauunterhaltung des Bahnhofsgebäudes geführt würden, sagt sie eine Beantwortung im Bauausschuss zu.

Einrichtung eines Kommunalen Ordnungsdienstes

Oberbürgermeisterin Kalisch beschreibt das aktuelle Spannungsfeld der Gesellschaft, die Veränderungen im Stadtbild, die Auffälligkeiten bei Drogenabhängigen, Trinkern und Bettlern. Hierzu habe heute auch ein Runder Tisch getagt, an dem zahlreiche Institutionen beteiligt seien. Als Ergebnis der Beratung würden zwei städtische Maßnahmen vorgeschlagen. Zum einen solle ein kommunaler Ordnungsdienst eingerichtet und zum anderen eigene Streetworker eingestellt werden. Für den kommunalen Ordnungsdienst würden Stellen im Ordnungsbereich für Fachkräfte mit besonderer Qualifikation eingerichtet werden. Notwendige Vorlagen werde sie in die Gremien geben. Für ein Szenecafe sei man noch immer auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie.

Stadtrat Forster ergänzt auf Nachfrage von Ratsfrau Kabasci, dass man sich mehrere Immobilien angesehen habe, aber bei Mitteilung des Verwendungszwecks häufig eine Absage erhalte.

Großbrände

Oberbürgermeisterin Kalisch bedankt sich bei allen Hilfeleistenden und Einsatzkräften, für deren Einsatz bei den Großbränden der letzten Tage. Ihr Einsatz habe Schlimmeres verhindern können.

Betonmischwerk in Ochtmissen

Ortsbürgermeister Schultz stellt klar, dass er der Verwaltung zu Unrecht vorgeworfen habe, ihn nicht in die Ereignisse um das Betonwerk in Ochtmissen einzubinden. Herr Manzke habe eigenmächtig ohne Wissen der Verwaltung gehandelt.

zu 8 Einwohnendenfragen

Eine Bürgerin stellt folgende Einwohnendenfrage:

Wird der gestellte Bauantrag zum Bauvorhaben „Transportbetonwerk Lüneburg Nord“ gem. § 64 NBauO oder im vereinfachten Baugenehmigungsverfahren nach §63 NBauO geprüft. Ist es richtig, dass derzeit seitens der Antragstellerin eine Teilbaugenehmigung erwirkt werden soll? Sollte dies der Fall sein, welche Baumaßnahmen würden nach Zustimmung zu einer Teilbaugenehmigung durchgeführt werden.

Oberbürgermeisterin Kalisch erläutert, dass bei der Stadt zahlreiche Anfragen und Informationen eingegangen seien, die erst bewertet werden müssten. Man werde in ein geordnetes Verfahren gehen, in dem auch Anhörungen durchgeführt würden. Sie kündigt an, dass Ortsbürgermeister Schultz zu einer Bürger:innenversammlung einladen werde. Die Beantwortung der Anfrage könne dort und zusätzlich zu Protokoll erfolgen.

Antwort der Verwaltung:

Bei dem beantragten Bauvorhaben handelt es sich nicht um einen Sonderbau gem. § 2 Nieders. Bauordnung (NBauO). Von daher wird der Antrag nach § 63 NBauO im vereinfachten Verfahren geprüft. Ein Antrag auf Teilbaugenehmigung liegt bisher nicht vor.

Ein Bürger stellt folgende Einwohnendenfrage:

Welche Gutachten wurden für das Bauvorhaben Betonwerk bisher erstellt, welche sind in Erstellung und welche sind noch nicht erstellt und nicht gefordert? Von wem wurden, werden oder müssen die Gutachten in Auftrag gegeben werden und wurden Gutachten von der Bauverwaltung oder der Bauantragstellerin in Auftrag gegeben? Wie und wann erhalten Interessierte Einsicht in die bestehenden Gutachten?

Frau Hesebeck, Fachbereichsleiterin Tiefbau und Grün, erklärt, dass bisher für das Genehmigungsverfahren ein Verkehrs- und ein Schallgutachten vom Antragsteller eingereicht wurden. Weitere Erfordernisse wären in einem Bebauungsplanverfahren zu bestimmen.

Ein Bürger stellt folgende Einwohnendenfrage:

Seit nunmehr drei Jahren versuchen wir als Einwohnende und Eltern auf unsere schriftlichen Anfragen der Stadt Auskünfte und Maßnahmen zur Schulwegsicherung (Querung der K46/B4, widerrechtliches Befahren der für den Individualverkehr gesperrten Bernsteinstraße, die aufgrund des Verkehrsinfarkts zu Stoßzeiten als Entlastung genutzt wird, wodurch täglich der sichere Schulweg unserer Kinder gefährdet wird), zu erhalten.

Nun erfahren wir von der Stadt im Zuge der Bauausschusssitzung am 19.08.2024 durch Herrn Eberhard, dass eben dieser alltägliche Bruch von Verkehrsregeln ("200 Fahrbewegungen pro Tag") zur Grundlage für die Bewertung gemacht wird, dass die zusätzlichen LKW durch das Transportbetonwerk keine Belastung darstellen.

Welche Gründe hat die Stadt Lüneburg, den alltäglichen Bruch von Verkehrsregeln und damit die Gefährdung von Radfahrenden und Fußgänger:innen zur Regel zu erklären, welche Beurteilung von Polizei und Justiz liegen dieser Annahme zugrunde und wann werden Maßnahmen zur Verkehrssicherheit durch ein umfangreiches Verkehrskonzept umgesetzt?

Erster Stadtrat Moßmann sagt ausführliche Antworten in der Bürgerversammlung zu. Man sei im Austausch mit der Kreisverwaltung. Es sei unstrittig, dass es einen sicheren Schulweg brauche. Dies solle in die Verfahren eingespielt werden. Gleiche Forderungen gäbe es im Zusammenhang mit der A39.

Eine Bürgerin zitiert § 1 Absatz 5 BauGB und stellt folgende Einwohnendenfrage:

Sowohl der Flächennutzungsplan als auch der B-Plan führen zu einer massiven Splittung des Stadtteils Ochtmissen und dienen in keinster Weise dem Wohl der Allgemeinheit. Wie kann man den Flächennutzungsplan bzw. den B-Plan anfechten und damit die Grundlage für eine Gewerbebebauung entziehen? Beruhen die am Montag bei der Ausschusssitzung übermittelten Dezibelzahlen alleine auf dem Lärm der durch das Werk verursacht wird, oder ist der Lärm, der durch LKW's verursacht wird, mit eingeflossen? Oder sind vielleicht sogar Werte des mobilen Werkes aus dem Hanseviertel angenommen worden, welches viel kleiner als das Geplante ist und eine ganz andere Umgebung hat wie in Ochtmissen? Das bisherige Vorgehen vermittelt der Allgemeinheit, dass versucht wurde durch mündliche interne Absprachen zügig und ohne bürokratischen Aufwand sowie Bürgerbeteiligung das Projekt zu genehmigen. Die Aussage von Herrn Eberhard bei der Ausschusssitzung am 19.08.24, Zitat: "Das Betonmischwerk wird gebaut werden." spricht für sich. Können die Behörden garantieren, dass keine Nebenabreden und interne Absprachen vereinbart wurden, sowie sämtliche offizielle Wege und Vorschriften eingehalten wurden?

Oberbürgermeisterin Kalisch weist darauf hin, dass die Rechtslage für verschiedene Verfahren unterschiedlich seien. Sie unterstreicht deutlich, dass es eine Hinterzimmerpolitik nicht gibt. Durch die vorgebrachten Einwände werde das Bauvorhaben nicht mehr als privilegiertes Bauvorhaben im Außenbereich behandelt. Bebauungspläne bedürften des Beschlusses des Rates und der Vorbereitung durch seine Ausschüsse. Nach einem Satzungsbeschluss könne ein Normenkontrollverfahren eingeleitet werden. Die Schallwerte seien durch ein Gutachten ermittelt worden und würden neben dem Betriebslärm auch An- und Abfahrtsverkehr berücksichtigen. Es gelte zudem der Öffentlichkeitsgrundsatz.

Ein Bürger stellt folgende Einwohnendenfrage:

Die freigelegten RKI-Files und –Leaks zeigen, dass die Risikoeinstufungen des RKI's größtenteils politisch vorgegeben waren. Vor allem die Gesundheitsminister, Kanzler und Ministerpräsidentenkonferenzen haben ohne vorhandene Evidenz jahrelang die Grundrechte der Bevölkerung eingeschränkt und damit unendliches Leid erzeugt. Nach außen wurde vorgegeben, dass das RKI entschieden hätte. Die Protokolle zeigen aber kontinuierlich, über Jahre hinweg, das Gegenteil. Das ist Betrug an uns Bürgern. Im eigentlichen Pandemiejahr 2020 gab es in Deutschland keine Übersterblichkeit, und Länder ohne Maßnahmen schnitten klar besser ab. Menschen werden in Behandlungen getrieben, deren langfristigen Folgen noch lange nicht abschätzbar sein werden. Da die Regierung als Akteur offensichtlich kein Interesse an einer Aufarbeitung hat, frage ich diesen Rat, ob Sie den Anweisungen beim nächsten Betrug wieder folgen werden und ob sie diese Jahre nicht selbst auch aufarbeiten wollen.

Oberbürgermeisterin Kalisch macht deutlich, dass es sich um bundesrechtliche Regelungen gehandelt habe. Es läge in der Verantwortung der Kommunen, die Gesetze umzusetzen.

Auf Nachfrage wird festgestellt, dass der Rat nicht remonstrieren werde.

Die Sitzung wird für 10 Minuten unterbrochen.

zu 9 Seniorenbeirat der Hansestadt Lüneburg
hier: Aufnahme als beratendes Mitglied in Fachausschüsse; finanzielle
Ausstattung des Beirats
Vorlage: VO/11414/24

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Henze beantragt die Einzelabstimmung der Beschlussvorschläge und begründet dies mit dem bereits bei der Haushaltsplanberatung 2024 eingebrachten Antrag nach besserer finanzieller Ausstattung des Seniorenbeirats. Sie wünsche sich hierzu eine interfraktionelle Einigung, dem Seniorenbeirat ein angemessenes Budget zur Verfügung zu stellen. Außerdem sei es unverständlich, warum der Seniorenbeirat nicht im Energiebeirat sitzen sollte, sie sollten dort einen Sitz bekommen.

Ratsherr Soldan zeigt sich erfreut über die Initiative des Seniorenbeirats, künftig im Bauausschuss und im Kulturausschuss mitzuarbeiten. Der Energiebeirat sei aber ein Gremium, das die Ratsmitglieder ratsintern über die Vorhaben der Avacon informiere. Dies sollte nicht auf den Seniorenbeirat ausgeweitet werden, da ansonsten auch andere Beiräte Ansprüche erheben würden. Seine Fraktion sei bereit, über die finanzielle Ausstattung zu sprechen, es müssten dann aber auch Vorschläge eingebracht werden, wo diese Mittel eingespart werden sollen.

Erster Stadtrat Moßmann macht darauf aufmerksam, dass die Besetzung des Energiebeirates aufgrund einer Vereinbarung mit der Avacon erfolge. Das Vertragswerk sei maßgeblich für die Besetzung und lasse nicht zu, dass beratende Mitglieder aufgenommen würden.

Ratsfrau Esders spricht sich für die Beteiligung des Seniorenbeirats in den Gremien, u. a. im Begleitausschuss Sozialer Zusammenhalt, aus. Es sei gut, wenn die Perspektiven verschiedener Initiativen in den Gremien vertreten seien.

Ratsherr Blanck schildert, dass ein solches Gremium kaum noch arbeitsfähig wäre, wenn alle Interessenvertretungen eingebunden würden. Im Energiebeirat sei eine Beteiligung rechtlich nicht möglich, wenn die Avacon sich nicht zur Aufnahme bereit erkläre. Im übrigen habe der Energiebeirat nichts mit der Preisfindung für Energiekosten zu tun. Die finanzielle Ausstattung aller Beiräte könne man sich im Rahmen der Haushaltsplanberatung ansehen.

Ratsfrau Bauseneick dankt allen Ehrenamtlichen, deren Engagement benötigt werde: Der Rat sei demokratisch gewählt und habe auch die Aufgabe mit den Bürger:innen ins Gespräch zu kommen. Das bedeute auch, mit allen Interessensgruppen ins Gespräch zu kommen. In den Gremien müsse man arbeitsfähig bleiben, die Beratungen dürften nicht unendlich in die Länge gezogen werden. bei den Finanzen müsse man genau hinschauen, was man sich leisten könne und alle Beiräte gleichbehandeln. Sie appelliert an weniger Aktionismus und mehr Vernunft.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgende Beschlüsse:

- A) Der Seniorenbeirat wird als beratendes Mitglied in den Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung und in den Ausschuss für Kultur und Partnerschaften aufgenommen.
- B) Eine Änderung an der Zusammensetzung des Begleitausschusses für Sozialen Zusammenhalt und des Energiebeirates erfolgt nicht.
- C) Die bessere finanzielle Ausstattung des Seniorenbeirats wird im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erörtert.

Abstimmungsergebnis:

Zu A)

Ja-Stimmen: 39
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 0

Zu B)

Ja-Stimmen: 26
Nein-Stimmen: 13
Enthaltungen: 1

Zu C)

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 10 Einführung einer Zentralen Vergabestelle (ZVS)
Vorlage: VO/11320/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Dem in der Vorlage genannten Personalbedarf wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 11 Entsperrung der Stellen "Geflüchtete"
Vorlage: VO/11395/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Von den 10 Stellen „Geflüchtete“ im Stellenplan 2024 werden die folgenden befristeten Besetzungen freigegeben:

Fachbereich 8	1,5 VZÄ Ingenieur*in, Techniker*in, Bauzeichner*in o.vgl. EG 11
	0,5 VZÄ Verwaltung / Sachbearbeitung, EG 9a
Bereich 514	1,0 VZÄ Verwaltung / Sachbearbeitung, EG 9c
Bereich 541	1,0 VZÄ Sozialarbeiter/in, S 11b

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 1

**zu 12 Konsolidierter Gesamtabchluss 2018 - Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des konsolidierten Gesamtabchlusses
Vorlage: VO/11355/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der konsolidierte Gesamtabchluss der Hansestadt Lüneburg für das Haushaltsjahr 2018 wird gem. § 129 Abs. 1 S. 3 NKomVG festgestellt und zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 13 Annahme von Zuwendungen im Rat
Vorlage: VO/11359/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Annahme der in der Anlage aufgeführten Zuwendungen wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 14 Anpassung von Förderrichtlinien an die Dienstanweisung für die Gewährung von Zuwendungen an Dritte
(Richtlinie der Hansestadt Lüneburg für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln)
Vorlage: VO/11325/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Förderrichtlinie der Hansestadt Lüneburg für die Förderung aus städtischen Kulturfördermitteln wird entsprechend des der Vorlage als Anlage beigefügten Entwurfs geändert und an die Vorgaben der Dienstanweisung für die Gewährung von Zuwendungen an Dritte angepasst.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 39
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

**zu 15 Neufassung der Verwaltungskostensatzung zu den Musikschulgebühren und Anpassung der Satzung der Musikschule
Vorlage: VO/11327/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der vorgelegten Neufassung der Musikschulgebühren in der Verwaltungskostensatzung (13. Änderungssatzung) und der Änderung in § 3, 8, 9 der Satzung der Musikschule der Hansestadt Lüneburg (9. Änderungssatzung) zum 01.10.2024 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 39
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

**zu 16 Verlängerung der Solidaritätspartnerschaft mit Bila Zerkwa (Ukraine)
Vorlage: VO/11328/24**

Beratungsinhalt:

Oberbürgermeisterin Kalisch berichtet, dass der stellv. Bürgermeister der Stadt Bila Zerkwa zu Gast in Lüneburg gewesen ist. In ihrer Abwesenheit hätten Bürgermeisterin Lotze gemeinsam mit Herrn Novotny, Stiftung Hof Schlüter, Gespräche geführt und eine Dankesurkunde in Empfang genommen. Oberbürgermeisterin Kalisch wirbt dafür, die Solidaritätspartnerschaft zu verlängern und zu prüfen, diese in eine Städtepartnerschaft zu überführen.

Auch Ratsfrau Lotze berichtet von dem Gespräch. Der stellv. Bürgermeister hätte erzählt, welche Hilfe benötigt würde und wie wichtig es sei, dass die Hilfe dort ankomme. Bila Zerkwa wünsche sich weitere Kontakte, auch im Bereich der Kultur. Sie wünsche sich, dass im Rahmen der Stellenplanberatung darüber gesprochen werde, wo Ressourcen entstehen würden. Trotz Bedenken werde man zustimmen und ein Zeichen setzen. Im Ausschuss für Kultur und Partnerschaften möge aber über die Fortsetzung berichtet und die Hilfeleistungen beschrieben werden. Darüber hinaus beantragt sie, den Beschluss wie folgt zu ergänzen: „Über die direkte Unterstützung der Stadt bzw. der Stadtverwaltung Bila Zerkwa hinaus, sollen die Stelleninhaber:innen mit Blick auf eine spätere Städtepartnerschaft mit Bila Zerkwa insbesondere beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Partnerschaftsstrukturen in der Hansestadt Lüneburg helfen, z. B. bei der Gründung eines Partnerschaftsvereins (Deutsch-Ukrainische Gesellschaft), analog zu den bestehenden Freundschaftsgesellschaften.“

Ratsfrau Kabasci meint, dass sie sich die Schrecken eines Krieges nicht vorstellen könne. Man solle aber Menschlichkeit zeigen und Solidarität in die Ferne senden. Sie sei dankbar für die bisherige Hilfen. Den Vorschlag der SPD-Fraktion könne ihre Fraktion mitgehen. Sie regt an, auch Geflüchtete in den neuen Partnerschaftsverein aufzunehmen.

Ratsherr Soldan bekräftigt, dass die Solidaritätspartnerschaft viel bewirkt und viel verändert habe. Auch er werde dem Beschlussvorschlag der SPD-Fraktion folgen. Es sei aber nicht die Aufgabe der Stadt, einen Verein zu führen und zu betreuen. Man könne für den Anschub sorgen und die Stiftung unterstützen. Der nächste zu wählende Rat könne dann über die dauerhafte Partnerschaft entscheiden.

Ratsherr Schwake erinnert daran, dass man die Kosten im Blick behalten müsse. Allerdings könne man hier mit einer kleineren Ausgabe viel Gutes erreichen. Der Nutzen sei enorm und die Ausgabe angebracht. Es sei ein gutes Zeichen, die Solidaritätspartnerschaft fortzuführen und zusammenzustehen.

Ratsherr Neumann merkt an, dass man die Personalkosten unabhängig vom Krieg betrachten müsse.

Gerade in dieser Sitzung habe man Stellen freigegeben. Das bedeute hohe Ausgaben ohne Maß, man sollte das Personal nicht aufblähen. Außerdem müsse man aufpassen, was man sich finanziell leisten könne und brauche daher eine Abflachung für die Folgejahre.

Ratsherr Goralczyk weist darauf hin, dass seine Fraktion bei der Haushaltsvereinbarung eine Stellensperre durchbekommen habe. Hier sei es aber notwendig, Hilfe zu leisten. Es brauche Augenmaß und daher müsse man manchmal über den eigenen Schatten springen und investieren, hier z. B. in Frieden und Freiheit.

Der Änderungsantrag der SPD wird mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung mehrheitlich angenommen.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Die Solidaritätspartnerschaft mit Bila Zerkwa wird, bezugnehmend auf die VO/10530/23, um weitere 2,5 Jahre (bis 30.06.2027) verlängert. Spätestens im 2. Quartal 2027 wird die Solidaritätspartnerschaft erneut evaluiert, um über die Fortführung einer formellen Verbindung zu Bila Zerkwa über den 01.07.2027 hinaus zu entscheiden.

Die hierfür notwendigen personellen (befristete Ukraine-Stellen) und finanziellen (20.000,00 €) Ressourcen werden in den Jahren 2025-2027 zu Verfügung gestellt.

Über die direkte Unterstützung der Stadt bzw. der Stadtverwaltung Bila Zerkwa hinaus, sollen die Stelleninhaber:innen mit Blick auf eine spätere Städtepartnerschaft mit Bila Zerkwa insbesondere beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Partnerschaftsstrukturen in der Hansestadt Lüneburg helfen, z. B. bei der Gründung eines Partnerschaftsvereins (Deutsch-Ukrainische Gesellschaft), analog zu den bestehenden Freundschaftsgesellschaften.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 38
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 1

zu 17 89. Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Lüneburg für den Teilbereich "Rettmer Nord" Auslegungsbeschluss Beschluss über die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung Vorlage: VO/11391/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg nimmt den folgenden Beschluss des Verwaltungsausschusses zur Kenntnis:

1. Der Entwurf der 89. Änderung des Flächennutzungsplanes der Hansestadt Lüneburg für den Teilbereich „Rettmer Nord“ und der Entwurf der Begründung wird beschlossen. Der genaue Geltungsbereich ergibt sich aus dem zu diesem Beschluss gehörigen Plan.
2. Die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird durch Bekanntmachung im Internet und Aushang im Bereich Stadtplanung durchgeführt. Die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB wird parallel durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 18 Bebauungsplan Nr. 182 "Rettmer Nord" Auslegungsbeschluss Beschluss über die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung Vorlage: VO/11390/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg nimmt den folgenden Beschluss des Verwaltungsausschusses zur Kenntnis:

1. Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 182 „Rettmer Nord“ und der Entwurf der Begründung wird beschlossen. Der genaue Geltungsbereich ergibt sich aus dem zu diesem Beschluss gehörigen Plan.
2. Die Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird durch Bekanntmachung im Internet und Aushang im Bereich Stadtplanung durchgeführt. Die Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 Abs. 2 BauGB wird parallel durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 19 Fachförderrichtlinie Sanierungsgebiet "Westliches Wasserviertel" Vorlage: VO/11356/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Fachförderrichtlinie der Hansestadt Lüneburg für das Sanierungsgebiet „Westliches Wasserviertel“ wird beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 20 Fachförderrichtlinie Verfügungsfonds Sanierungsgebiete "Kaltenmoor" und "Am Weißen Turm" Vorlage: VO/11360/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Die Förderrichtlinien für die Verfügungsfonds in den Sanierungsgebieten Kaltenmoor und Am Weißen

Turm werden beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

**zu 21 5-Jahres-Plan Straßen, hier Antrag auf außerplanmäßige Mittelbereitstellung
Vorlage: VO/11171/24-1-1**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der außerplanmäßigen Mittelbereitstellung für eine weitere Maßnahme in 2024 aus dem 5-Jahres-Plan für Straßen

- Bleckeder Landstraße zwischen Bunsenstraße und Horst-Nickel-Straße

mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 400.000 € wird nach §117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus dem Investitionsbudget FB 7 aus folgenden Maßnahmen bereitgestellt:

01-541-126 Uelzener Straße (Planungskosten günstiger geworden)	20.000 €
01-541-144 Im Dorf / Fahrbahnrandverbreiterung (Maßnahme schlussgerechnet)	10.000 €
01-541-515 Bleckeder Landstr. (hier: Planabweichung - die vorh. Mittel waren vorgesehen als Planungskosten für einen Radweg Teilabschnitt, der jetzt erst 2028/2029 umgesetzt werden soll)	110.000 €
01-541-517 Radverkehrsstrategie–Hindenburgstr.Südseite (Maßnahme verschoben)	158.000 €
01-545-001 Beleuchtung (Teilmaßnahme in der Hamburger Straße kann baulich aufgrund örtlicher Gegebenheiten nicht durchgeführt werden, Gesamtprojekt inkl. Gehwegsanierung für 2026 angemeldet)	37.000 €
	<u>335.000 €</u>

Weitere Mittel in Höhe von 65.000 €
werden in Abstimmung mit dem FB 2 aus dem Budget 22000INV aus 01-261-002 Theater Lüneburg GmbH zur Verfügung gestellt werden.

Die Mittelbereitstellung mit einer Gesamtsumme von 400.000 € soll in voller Höhe zu Gunsten der INV 01-541-116 Bleckeder Landstraße erfolgen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 39
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

**zu 22 überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Bauvorhaben Hort Anne Frank und Grundschule Anne Frank (Mensa-Umbau; Dach)
Vorlage: VO/11365/24**

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der überplanmäßigen Auszahlung für das Umbau- und Sanierungsvorhaben Grundschule Anne Frank (Investitionsmaßnahme Invest-Nr. 01-211-011) in Höhe von 200.000 Euro wird nach § 117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus folgendem nicht in Anspruch genommenen Haushaltsansatz bereitgestellt:

- 200.000 Euro 01-211-004 Grundschule Lüne Altbausanierung (HH-Rest 2023)

2. Der überplanmäßigen Auszahlung für das Neubau-Vorhaben Hort Anne Frank (Investitionsmaßnahme Invest-Nr. Nr. 01-365-028) in Höhe von 450.000 Euro wird nach § 117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus folgenden nicht in Anspruch genommenen Haushaltsansätzen bereitgestellt:

- 200.000 Euro 01-365-030 Außenanlage Kita Kaltenmoor (HH-Ansatz 2024)
- 50.000 Euro 01-365-003 Kita Marienplatz (HH-Rest 2023)
- 50.000 Euro 01-365-007 Kita Lüner Weg (HH-Ansatz 2024, Minderbedarf)
- 50.000 Euro 01-221-001 Johannes Rabeler Sch. Hauptgebäude (HH-Ansatz 2024)
- 100.000 Euro 01-221-001 Johannes Rabeler Sch. Haus II (HH-Rest, Minderbedarf)

3. Der überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung zur Beauftragung von Leistungen (Mittelabfluss erst in 2025) für das Neubau-Vorhaben Hort Anne Frank (Investitionsmaßnahme Invest-Nr. Nr. 01-365-028) in Höhe von 250.000 Euro wird nach § 117 NkomVG zugestimmt. Die Deckung wird durch folgende bisher nicht in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigung bereitgestellt:

- 250.000 Euro 01-218-006 IGS Kreideberg (Verpflichtungsermächtigung)

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 23 überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln; Bauvorhaben Stadtteilhaus Oedeme Vorlage: VO/11364/24

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der überplanmäßigen Auszahlung für den Neubau des Stadtteilhauses Oedeme (Invest-Nr. 01-315-018) in Höhe von 370.000 Euro wird nach § 117 NKomVG zugestimmt. Die Mittel zur Deckung werden aus folgendem bisher nicht in Anspruch genommenen Haushaltsansatz bereitgestellt:

- 370.000 Euro 01-111-023 Sanierung städtische Liegenschaften (HH-Ansatz 2024)

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 24 Ausschussveränderungen Vorlage: VO/11401/24

Beschluss:

Folgende Ausschussveränderungen werden festgestellt:

Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstadt“:

Bisher: N.N. (vorher Ratsherr Lukas Bieber)
Neu: Ratsfrau Marianne Esders

Ausschuss für Bauen und Stadtentwicklung:

Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsherr Martin Lühmann

Ausschuss für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten:

Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsherr Ulrich Blanck

Bisher: Ratsfrau Anneli Fellinghauer
Neu: Ratsherr Patrick Schulze

Ausschuss für Mobilität:

Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Andrea Kabasci

Begleitausschuss ISEK:

Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsherr Ralf Gros

Bisher: Thomas Rieckmann
Neu: Bernhard Stilke

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt:

Bisher: Ratsfrau Kalina Magdzinska (Vorsitz)
Neu: Ratsherr Dr. Michael Perschmann (Vorsitz)

Integrationsbeirat für Hansestadt und Landkreis Lüneburg:

Bisher: Ratsfrau Kalina Magdzinska (Vorsitz)
Neu: Ratsherr Dr. Michael Perschmann (Vorsitz)

Ausschuss für Wirtschaft, städtische Beteiligungen und Digitalisierung:

Bisher: Ratsfrau Kalina Magdzinska
Neu: Ratsfrau Dr Corinna Maria Dartenne

Bisher: Ratsherr Philipp Meyn
Neu: Ratsherr Thomas Dißelmeyer

Energiebeirat der Avacon AG:

Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsherr Ralf Gros

Bisher: Ratsfrau Anneli Fellinghauer
Neu: Ratsherr Patrick Schulze

Verwaltungsausschuss:

Stellvertretung für Ratsherrn Blanck:
Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsfrau Laura Schäfer

Jugendhilfeausschuss:

Stellvertretung für Ratsfrau Kabasci:
Bisher: Ratsfrau Katja Raiher
Neu: Ratsherr Martin Lühmann

Bisher: Ratsherr Philipp Meyn
Neu: Ratsherr Holger Nowak

Aufsichtsrat der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH:

Bisher: Ratsherr Pascal Mennen
Neu: Ratsherr Dr. Michael Perschmann

Aufsichtsrat der städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH:

Bisher: Ratsherr Pascal Mennen
Neu: Ratsherr Dr. Michael Perschmann

Aufsichtsrat der Psychiatrischen Klinik Lüneburg gGmbH:

Bisher: Ratsfrau Dr. Corinna Maria Dartenne
Neu: Ratsherr Dr. Michael Perschmann

Schulausschuss:

Bisher: Ratsherr Jörg Kohlstedt
Neu: Ratsherr Holger Nowak

Begleitausschuss A39:

Bisher: Ratsherr Phillip Meyn
Neu: Ratsherr Thomas Dißelmeyer

Energiebeirat AVACON:

Bisher: Ratsfrau Anneli Fellinghauer
Neu: Ratsherr Patrick Schulze

Stiftungsrat der Sparkassenstiftung „Jugend, Sport, Bildung und Soziales“:

Bisher: Ratsherr Philipp Meyn
Neu: Ratsherr Holger Nowak

Aufsichtsrat der Lüneburg Marketing:

Bisher: Ratsherr Philipp Meyn
Neu: Ratsherr Thomas Dißelmeyer

Vorstand der Lüneburger Bürgerstiftung:

Bisher: Ratsfrau Anneli Fellinghauer
Neu: Ratsherr Holger Nowak

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 25 Anträge aus Fachausschüssen

zu 25.1 Antrag "Wirtschaftslotsin/Wirtschaftslotse" (Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.09.2023) und Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 07.11.2023, eingegangen 07.11.2023, 14:15 Uhr Vorlage: VO/10898/23

Der Antrag wird auf Wunsch des Antragstellenden zurückgestellt (s. TOP 3).

zu 26 Nichtbehandelte Anträge und Anfragen vergangener Sitzungen

zu 26.1 Anfrage "Open Source Software" (Anfrage der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 24.05.2024, eingegangen am 24.05.2024) Vorlage: VO/11316/24

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

zu 26.2 Antrag "Zugang zu digitalen Endgeräten für alle Schüler:innen der IGS Kaltenmoor sicherstellen" (Antrag der Gruppe die Partei/Die Linke vom 25.05.2024, eingegangen am 25.05.2024) Vorlage: VO/11317/24

Beratungsinhalt:

Ratsfrau Esders begründet ihren Antrag und stellt heraus, dass ihr die Gegenargumente bereits bekannt seien. Die Finanzierung sei Aufgabe des Landes. Da sich dort niemand bewegen sollten in Lüneburg 20.000 € zur Verfügung gestellt werden. An der Schule gebe es keine Leihgeräte und auch keinen Förderverein, der die Mittel bereitstellen würde. Der Schulelternrat habe sich bereits aber erfolglos um Unterstützung gekümmert. Auch das Argument der Gleichbehandlung aller Schulen sei ihr bewusst, man könne die Kosten decken, in dem die Weihnachtsbeleuchtung eingespart würde.

Ratsfrau Filohn zeigt Verständnis für das Anliegen. Alle Lüneburger Schulen hätten sich für digitale Endgeräte ausgesprochen und an allen Schulen gebe es Familien, die sich das nicht leisten könnten. Das Land sollte eine Finanzierung über Bildung und Teilhabe ermöglichen. Bis dahin gebe es Lösungen, z. B. das Finanzierungsangebot der Gesellschaft für digitale Bildung oder die Ausleihe aus dem Gerätepool der Schulen. Es sei nicht richtig, nur eine Schule zu unterstützen.

Ratsherr Köppen geht darauf ein, dass der Antrag grundsätzlich gerechtfertigt sei. Er weist aber darauf hin, dass andere Länder bei der Digitalisierung zurückruderten und das Lesen in den Fokus rücken würden. Man könne auch an anderen Ausstattungen arbeiten, z. B. EDV-Räumen an den Schulen, damit niemand abgehängt werde. Dem Antrag könne er so nicht zustimmen.

Auch Ratsherr Soldan zeigt sich verwundert, dass der Antrag nur für Kaltenmoor gestellt wurde. Die IGS habe sich unter Beteiligung der Schüler-, Eltern- und Lehrerververtretungen für Tablet-Klassen ausgesprochen. Er gehe davon aus, dass den Eltern die Folgen klar gewesen seien. Der Umgang mit digitalen Endgeräten solle erlernt werden, auch wenn diverse Untersuchungen die Lesekompetenz aus Büchern in den Vordergrund stellten.

Ratsherr Mennen berichtet, dass auf Landesebene in die Koalitionsvereinbarung aufgenommen worden sei, eine Lösung zu finden. Das Land sei aber auf den Digitalpakt 2 des Bundes angewiesen, so dass es hier um eine Übergangslösung ginge. Besser wäre es noch, sich auf die Lehrmittelfreiheit zu fokussieren. Alle Schulen sollten mitbetrachtet werden.

Ratsfrau Bauseneick bedauert, erneut über die Ausstattung diskutieren zu müssen und dass nur eine Schule betrachtet wird. Man müsse alle Schulen digital stärken. Die Lehrmittelfreiheit sei nötig und von der CDU gefordert. Tablets wären als Lehrmittel anzuerkennen. Der Haushalt der Stadt könne es sich nicht leisten, zusätzliche Lasten zu tragen. Das Land müsse seine Hausaufgaben machen.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 4
Nein-Stimmen: 36
Enthaltungen: 0

**zu 26.3 Antrag "Straßensanierung" (Antrag der AfD-Fraktion vom 02.06.2024, eingegangen am 02.06.2024)
Vorlage: VO/11334/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Neumann bringt den Antrag ein und begründet, warum das Straßennetz der Hansestadt Lüneburg umfangreicher saniert werden müsse. Er begrüßt den 5-Jahres-Plan. Durch die Aufnahme einer Haushaltsermächtigung sollte der Bereich Tiefbau handlungsfähiger werden. Hier ginge es darum, Geld für den Erhalt der Kerninfrastruktur auszugeben.

Ratsherr Feldhaus rät dazu, den Antrag abzulehnen. In vielen Bereichen müssten mit knappen Mitteln Sanierungs- und Finanzierungsbedarfe übereingebracht werden. Die Themen sollten bei den Haushaltsplanberatungen priorisiert werden.

Ratsherr Soldan bezweifelt, dass die pauschale Erhöhung in der mittelfristigen Finanzplanung zielführend wäre, man solle lieber konkrete Maßnahmen im Rahmen des Haushalts festlegen.

Auch Ratsherr Goralczyk widerspricht der pauschalen Rechnung, das sei nicht umsetzbar.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst mehrheitlich folgenden Beschluss:

Der Antrag wird abgelehnt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 1
Nein-Stimmen: 38
Enthaltungen: 1

**zu 26.4 Anfrage "Sanierungsarbeiten Am Sande und Rote Straße" (Anfrage der CDU-Fraktion vom 02.06.2024, eingegangen am 03.06.2024)
Vorlage: VO/11335/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 26.5 Anfrage "Umgang mit Pressefreiheit und Kritik" (Anfrage der SPD-Fraktion vom 04.06.2024, eingegangen 04.06.2024 um 21:36 Uhr)
Vorlage: VO/11338/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Kohlstedt fragt nach, wann die Verwaltung die Anfrage ernsthaft beantworten wolle.

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass die Anfrage beantwortet sei.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 26.6 Antrag "Sprintlaufbahn für die GS Lüne auf dem Gelände des ESV Lüneburg" (Gemeinsamer Antrag der FDP-Fraktion und CDU-Fraktion vom 05.06.2024, eingegangen 05.06.2024 um 8:38 Uhr)
Vorlage: VO/11339/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Pols spricht sich dafür aus, gute Bedingungen für den Sport zu schaffen. Es brauche gute Außensportanlagen, da Sport für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und aus gesundheitlichen Aspekten gerade für junge Menschen wichtig sei.

Ratsherr Soldan ergänzt, dass Sport nicht nur Mannschaftssport sondern auch Individualsport wie Leichtathletik bedeute. Der Schulsport und die Bewegungsfreude der Kinder sollten gefördert werden.

Ratsherr Gros appelliert, die Diskussion im Fachausschuss weiterzuführen.

Ratsherr Nehring bestätigt, dass der Schulsport eine wichtige Angelegenheit sei, um Kinder an den Vereinssport heranzuführen. Die Entwicklung müsse mit Augenmaß und unter Berücksichtigung der Bedarfe aller Schulen und des Haushalts im Fachausschuss besprochen werden.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Sport und in den Schulausschuss verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 27 Neue Anträge und Anfragen

**zu 27.1 Anfrage "Zweckentfremdung von Wohnraum" (Anfrage der Gruppe Die Partei/ Die Linke vom 19.06.2024, eingegangen am 19.06.2024)
Vorlage: VO/11349/24**

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 27.2 Anfrage "Verbesserung der Straßeninfrastruktur" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 18.07.2024, eingegangen am 19.07.2024)
Vorlage: VO/11377/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm erkundigt sich, warum der Straßenzustand unverändert zur Beschreibung von 2020 angegeben wurde, obwohl sich der Zustand verändert habe.

Frau Hesebeck, Leiterin des Fachbereichs Tiefbau und Grün, erläutert, dass die Straßendatenbank nach 2020 nicht weitergeführt worden sei. Hintergrund sei die Einführung eines neuen Programms. Erst zum Jahresende seien aktualisierte Zahlen verfügbar.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

**zu 27.3 Antrag "Straßenausbaubeitragssatzung ersatzlos streichen" (Antrag der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024)
Vorlage: VO/11396/24**

Beratungsinhalt:

Ratsherr Soldan begründet seinen Antrag mit der Verpflichtung eines Eigentümers, sein Eigentum zu erhalten. Straßen seien Eigentum der Stadt. Die Anlieger hätten mit ihren Erschließungsbeiträgen bereits für die Straßen bezahlt und sollten erwarten dürfen, dass die Grundsteuer in Teilen auch für deren Erhalt genutzt würde. Er stellt die Inhalte der Satzung und deren Umsetzung in Frage, die in den letzten Jahren kaum zur Anwendung gekommen sei. Außerdem würde sich der Verwaltungsaufwand für Prüfung, Abrechnung und Betreuung von Klageverfahren reduzieren, wenn die Satzung abgeschafft würde.

Ratsherr Neumann unterstützt den Antrag. Eigentümer und Erbbauberechtigte würden sich bereits am Gemeinwohl beteiligen, da sei keine weitere Belastung angebracht. Auch wenn eine Einnahmequelle verlorengehe, müsse doch herausgestellt werden, dass die Stadt eher ein Ausgabeproblem habe. Einsparpotential gäbe es bei Personalkosten und freiwilligen Leistungen.

Ratsherr Blanck geht darauf ein, dass in der Debatte im Fachausschuss Fehler und Ungerechtigkeiten in der Satzung diskutiert werden müssten. Die Beteiligung wirtschaftlich solventer Unternehmen sollte angesprochen werden. Man sollte die Satzung nicht ersatzlos streichen, zumal das Konsolidierungsprogramm zu beachten wäre.

Ratsfrau Bauseneick stellt heraus, dass das Thema in vielen Kommunen diskutiert werde. Ihre Fraktion habe bereits 2019 das Thema aufgegriffen, da es erhebliches Unverständnis für die Straßenklassifizierung und die Einzelbelastung gebe. Dennoch müssten die Folgen der Abschaffung betrachtet werden, ohne Einzelfälle zu diskutieren.

Ratsherr Nehring fügt an, dass im Umkehrschluss geklärt werden müsse, wie mit dem entstehenden

Haushaltsdefizit umgegangen werden kann. Er erwarte, dass die Stadt Beispiele vorlege, wie andere Kommunen die Kompensation geschafft hätten. Straßen könnten zwar über viele Jahre unterhalten werden, irgendwann würde ihr Ausbau aber relevant im Sinne der Satzung. Der Haushalt sollte nicht weiter belastet werden.

Ratsfrau Esders hält den Antrag für sinnvoll. Das Abwälzen der Kosten könne existenzbedrohend sein. Eine gerechtere Verteilung solle im Finanzausschuss diskutiert werden.

Beschluss:

Der Rat der Hansestadt Lüneburg fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Antrag wird in den Ausschuss für Finanzen und Interne Services verwiesen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 40
Nein-Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 27.4 Anfrage "Radfahranzeigedisplays" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024) Vorlage: VO/11397/24

Beratungsinhalt:

Ratsherr Grimm fragt nach, welche Daten der Verkehrsmessungen ausgewertet werden können und inwieweit sie dazu dienen, den Förderzweck zu erfüllen.

Erster Stadtrat Moßmann erklärt, dass die Daten erst in Kürze bereitstehen würden und über deren Auswertung dann im Ausschuss für Mobilität berichtet würde.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

zu 27.5 Anfrage "Sicherheitspartnerschaft" (Anfrage der FDP-Fraktion vom 30.07.2024, eingegangen am 30.07.2024) Vorlage: VO/11398/24

Beratungsinhalt:

Auf Nachfrage von Ratsherrn Soldan, ob die Neuaufstellung des Ordnungsdienstes in der Sicherheitspartnerschaft berücksichtigt würde, erklärt Oberbürgermeisterin Kalisch, dass eine Zusammenarbeit geplant sei.

Die Informationen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

zu 28 Mündliche Anfragen i.S.v. § 16 III GO des Rates zu wichtigen aktuellen An- gelegenheiten

Geschäftsbericht der Sparkasse Lüneburg

Ratsherr Soldan verweist auf einen Tagesordnungspunkt in der Sitzung des Verwaltungsausschusses, in dem über eine Weisung zur Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Lüneburg abgestimmt wurde. Der Rat sollte über das abgelaufene Geschäftsjahr informiert werden und Fragen stellen können, bevor eine Entscheidung getroffen werde. Nur die Verwaltungsratsmitglieder seien gut

über das Geschäftsjahr informiert und könnten diese Informationen an ihre Fraktionen weitergeben. Dies treffe auf etwa 20% der Ratsmitglieder nicht zu. Er wolle wissen, ob künftig der Bericht der Sparkasse vor dem Weisungsbeschluss zur Entlastung des Verwaltungsrats vorgestellt werde. Außerdem wolle er wissen, wie gewährleistet werden solle, dass alle Mitglieder der Rates adäquat informiert würden und ob Mitglieder des Verwaltungsrates im Verwaltungsausschuss am Weisungsbeschluss mitwirken dürften.

Nachdem Ratsvorsitzende Grunau die Sitzungsleitung an Bürgermeisterin Lotze abgegeben hat, schlägt Oberbürgermeisterin Kalisch vor, die Fragen zu Protokoll zu beantworten. Ratsvorsitzende Grunau übernimmt daraufhin wieder die Sitzungsleitung.

Antwort der Verwaltung:

Gem. § 10 NSpG sind Auskünfte durch den Vorstand der Sparkasse zu geben. Aufgrund der Verschwiegenheitspflichtung gem § 15 NSpG stehen den Verwaltungsratsmitgliedern der Sparkasse weder Auskunftspflichten- noch –rechte zu. Für die kommenden Jahre wird versucht, den Vorstand der Sparkasse Lüneburg zu einer Ratssitzung in der ersten Jahreshälfte einzuladen.

Hinsichtlich der Beschlussfassung im Verwaltungsausschuss wird bestätigt, dass hier ein Mitwirkungsverbot vorgelegen haben dürfte.

Zur rechtlichen Beurteilung:

Grundsätzlich befinden sich die Mitglieder des Verwaltungsrates der Sparkasse nicht im Mitwirkungsverbot, wenn es thematisch (nur) um einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil für die Sparkasse (als juristische Person) geht. Das ergibt sich bereits daraus, dass der Verwaltungsrat kein Vertretungsorgan der Sparkasse ist und daher auch die Verwaltungsratsmitglieder die Sparkasse weder kraft Gesetz noch kraft Vollmacht vertreten. Das Mitwirkungsverbot gemäß § 41 Absatz 1 Nr. 4 NKomVG ist in diesen Fällen daher gar nicht einschlägig.

Bei der Weisung hinsichtlich der Entlastung des Verwaltungsrates handelt es sich jedoch um eine Entscheidung, die nicht nur der Institution Sparkasse einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil bringen kann, sondern zumindest auch den Verwaltungsratsmitgliedern persönlich. Denn die Entlastung kann unter bestimmten Umständen einen Regressverzicht bewirken, wenn einmal eine Pflichtverletzung des Verwaltungsrates, bzw. seiner Mitglieder im Raum stehen sollte. Es handelt sich hierbei also um ein Mitwirkungsverbot gemäß § 41 Absatz 1 Nr. 1 NKomVG, für die kein Ausnahmetatbestand Anwendung findet.

Die Mitglieder des Sparkassen-Verwaltungsrates sollten daher an einer Entscheidung über die Entlastung dieses Gremiums nicht mitwirken und den Beratungsraum während der gesamten Befassung über den betreffenden TOP verlassen (§ 41 Absatz 5 NKomVG).

Die zum TOP N13 der VA-Sitzung am 20.08.2024 getroffene Entscheidung dürfte somit aufgrund der Verletzung des Mitwirkungsverbotes zumindest rechtswidrig sein. Eine Unwirksamkeit resultiert gemäß § 41 Absatz 6 Satz 1 NKomVG hieraus jedoch nur, wenn die Mitwirkung für das Abstimmungsergebnis entscheidend war. Laut Protokoll gab es 6 Ja-Stimmen, 4 Enthaltungen und keine Nein-Stimmen. Selbst wenn man davon ausgehen würde, dass die betroffenen VA-Mitglieder nicht den Enthaltungen, sondern den Ja-Stimmen zuzuordnen wären, würde man bei ordnungsgemäßer Nicht-Mitwirkung immer noch auf drei Ja-Stimmen bei keiner Gegenstimme kommen. Dies wäre für eine wirksame Beschlussfassung ausreichend gewesen. Insofern ist eine Wiederholung des Beschlusses nicht erforderlich.

Für die Zukunft wird darauf geachtet werden, dass das Mitwirkungsverbot im Falle des Beschlusses über die Entlastung eingehalten wird.

50 Jahre Städtepartnerschaft Naruto

Ratsherr Schulze fragt nach, warum die Mitglieder der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft an den Kosten des Festaktes beteiligt würden, die Ratsmitglieder aber kostenfrei teilnehmen könnten.

Oberbürgermeisterin Kalisch sagt die Aufklärung des Sachverhalts und Beantwortung über das Protokoll zu.

Antwort der Verwaltung:

Bereits in der Vergangenheit war es üblich, Ratsmitglieder auch weitere VIP-Gäste zu der Veranstal-

zung einzuladen. Es handelt sich um einen offiziellen Termin für Fraktionsvorsitzende, Bürgermeisterinnen oder Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Partnerschaften, vergleichbar einer Delegationsreise. Zu den weiteren Gästen zählt der Vorstand der Deutsch-Japanischen-Gesellschaft (DJG) aufgrund seines besonderen Engagements. Die "normalen" DJG-Mitglieder können sich privat auf das von der Verwaltung freigegebene Kontingent an Plätzen über die DJG anmelden und zahlen dann einen anteiligen Unkostenbeitrag für ihre Teilnahme.

Anmietung von Räumen in Kaltenmoor

Ratsfrau John erfragt den Sachstand, der ebenfalls zu Protokoll beantwortet werden soll.

Antwort der Verwaltung:

Die Anmietung ist erfolgt. Inzwischen finden vor Ort die ersten Trockenbau- und Elektroarbeiten für die künftigen Beratungs- und Gruppenräume statt. Die Farb- und Gestaltungskonzepte werden erarbeitet, um eine optimale Aufenthaltsqualität im Innern und eine positive Adressbildung nach außen zu schaffen. Im Außenbereich wird ab ca. Oktober/November eine Rampe für die barrierefreie Zugänglichkeit errichtet und im Innenhof eine Pergola als überdachte Verbindung zum Gruppenraum im ökumenischen Gemeindezentrum. Die baulichen Umbauarbeiten werden voraussichtlich zum Jahresende abgeschlossen sein, so dass mit ersten Stadtteil-Angeboten vor Ort zum Jahresbeginn gerechnet werden kann. Der Gruppenraum könnte für Einzelveranstaltungen schon früher in die Nutzung gehen.

Bauvorhaben Barckhausenstraße/Lindenstraße

Ratsfrau Lotze beschreibt, dass an dieser Stelle die MTV-Turnhalle gestanden habe, in der der Bergen-Belsen-Prozess abgehalten worden sei. Sie regt an, über eine Erinnerungsbeschilderung im Kulturausschuss zu beraten.

Alter Hessenweg

Ratsherr Grimm teilt mit, dass er auf die Baumaßnahme angesprochen worden sei. Er erkundigt sich nach den Gründen für einen von der vorgestellten Planung abweichenden Ausbau und in der Fahrbahn vorhandene Löcher.

Frau Hesebeck, Fachbereichsleiterin Tiefbau und Grün, stellt klar, dass der Ausbau und die Markierungen wie geplant umgesetzt worden seien. Lediglich der Radfahrstreifen sei statt in Beton in Asphalt ausgebaut worden. Dies sei die wirtschaftlichere und mit dem Bewuchs verträgliche Lösung gewesen. Hinsichtlich möglicher Löcher in der Fahrbahn werde die Frage zu Protokoll beantwortet.

Antwort der Verwaltung:

Es handelt sich nicht um einen Schaden in der Fahrbahn, sondern um eine Gaskappe, die übersehen wurde. Diese wird zeitnah auf Höhe gesetzt und der Asphalt wird angeglich.

Housing first

Ratsfrau Esders erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand.

Stadtrat Forster berichtet, dass man aktiv auf der Suche nach geeigneten Immobilien sei, um das Projekt umzusetzen.

Aufzug der DB am Bahnhof

Ratsherr Kohlstedt will wissen, ob die Stadt die Bahn zu einem beschleunigten Ausbau des nächsten Aufzugs am Bahnhof auffordern werde.

Erster Stadtrat Moßmann sagt eine Antwort im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu.

Streetworker

Ratsfrau Esders bittet um Auskunft, ob die von der Stadt geplanten Streetworker-Stellen eigenverantwortlich oder in Kooperation mit dem vorhandenen Personal der Diakonie arbeiten werde.

Oberbürgermeisterin Kalisch erklärt, dass eine Kooperation unter dem Dach der Stadt geplant sei, um sich gegenseitig zu ergänzen.

Ratsvorsitzende Grunau schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:25 Uhr.